1/16

KNÜLL
– Gebirgsbote –

Informationen des Knüllgebirgsvereins e.V. - Ausgabe Februar 2016

Finkenweg 4, 34613 Schwalmstadt-Treysa, Tel. 06691-23141, Fax 06691-23136
Internet: www.knuellgebirgs-verein.de E-Mail: kgv.vorstand@t-online.de
Konto-Nr. 0200049567 bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder, Ziegenhain (BLZ 520 521 54) IBAN: DE32520521540200049567
Redaktion: Peter Fricke, Sonnenweg 9, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-14137, E-Mail: Peterfricke@aol.com
Auflage 1.500 – Erscheinungsweise sechsmal jährlich – für Erstmitglieder kostenfrei per Postversand

Natur ist Lebensumfeld

(von Gudrun Waidelich)

Im vorigen Knüllgebirgsboten ist im Bericht zur Fachwartetagung in Ziegenhain bedauerlicherweise das Referat unserer Naturschutzwartin Gudrun Waidelich untergegangen. Wir holen den Bericht darüber hiermit nach:

Gudrun Waidelich

Waidelich bedankte sich bei den Natur-schutzwarten für das Engagement innerhalb ihrer Vereine für intakte Natur und eine erle-benswerte Umwelt. In ihrem Referat ging sie auf die Wertschätzung der Natur näher ein. Die Natur liefere sauberes Wasser, ebenso gratis bekämen wir von ihr den Wind zur Energiegewinnung. Bienen böten die kostenlose Dienstleistung der Bestäubung der Blüten.

Aber wie stehe der Mensch diesen Werten gegenüber? Und wie schütze er dieses Kapital? Alle Menschen schätzten einerseits die Natur sehr hoch ein. Gleichzeitig ließen sie aber die Naturzerstörung als ungewolltes Nebenergebnis von anderen Dingen zu, die sie auch wertschätzten, so Waidelich weiter. Das seien die Mobilität, der Komfort, große Wohnungen und billige Lebensmittel, die das ganze Jahr über aus aller Welt herbeigeschafft würden. Die Kehrseite davon sei eine langsame Zerstörung der Natur. Abschließend forderte Waidelich die Naturschutzwarte auf, mehr dazu beizutragen, dass Naturschutz und Klimaschutz im täglichen Leben der Menschen gebührende Berücksichtigung finden.

Zu Fuß von Homberg nach Paderborn

(von Bernd Harbusch)

Im vergangenen Jahr wurden durch den Homberger Wanderverein neben vielen anderen Halbtages-, Tages- und Mehrtageswanderungen zwei Streckenwanderungen durchgeführt.

Die erste Streckenwanderung führte von Homberg zum Deutschen Wandertag nach Paderborn. Sie war beim deutschen Wanderverband angemeldet und ging über elf Tagesetappen in der Zeit von März bis Juni. Dabei wurde eine Strecke von etwa 150 km zurückgelegt. Gewandert wurde überwiegend auf dem Löwenweg X2. Der nach dem hessischen Wappentier benannte Weg ist auch als Hessenweg 2 bekannt. Es handelt sich hierbei um einen in nordsüdlicher Richtung durch Hessen führenden Durchgangswanderweg. Er beginnt in Warburg und endet in Hirschhausen am Neckar im südlichen Zipfel von Hessen. Die vielseitigen Eindrücke bei der Wanderung nach Paderborn weckten das Interesse der Homberger Wanderer, den gesamten Löwenweg kennen zu lernen.

Auf dem „Löwenweg“ (X2) nach Hanau

(von Bernd Harbusch)

Die zweite Streckenwanderung führte über 12 Etappen von je etwa 15 km, die in der Zeit von September bis November absolviert wurden, von Homberg nach Hanau. Die ersten drei Etappen führten zum Knüllköpfchen, nach Neukirchen und nach Alsfeld. Knüll und Schwalm sind als Rotkäppchenland uns Wanderern aus Homberg überwiegend bekannt. Leider bleibt bei Streckenwanderungen wenig Zeit für Besichtigungen.

Am „Wilden Stein“ oberhalb von Büdingen (I. und A. Wettlaufer, Andreas, Koch, Debes, Röse

wondershare PDF Editor

Nicht so in Alsfeld, wo das Rat- und Weinhaus, sowie die Stadtkirche nicht zu übersehen waren und besichtigt wurden. Südlich von Alsfeld beginnen die Ausläufer des Vogelsberges. In zwei weiteren Etappen ging es über Feldatal auf den Taufstein, der mit 773 m höchsten Erhebung des Vogelsberges, gekrönt vom Bismarckturm. Mit dem Hoherodskopf (764 m) bilden beide Berge den „Hohen Vogelsberg“, das Zentrum des größten europäischen Vulkanmassivs. Der Wanderweg heißt hier Vulkansteig und führte die Wandergruppe in zwei weiteren Etappen über Büdingen nach Gelnhausen. Die Stadtmauer von Büdingen, mit dem Jerusalem-Tor, gehört zu den eindrucksvollsten Wehrbauten in Hessen. Thiergarten im Büdinger Wald war das nächste Ziel. Weiter ging es nach Gelnhausen. Unterwegs war in der Ferne die Ronneburg auf ihrem markanten Bergkegel zu sehen. Wie Büdingen war auch Gelnhausen sehenswert. Neben der viertürmigen Marienkirche war das älteste Fachwerkhaus, ein romanisches Haus aus dem Jahr 1380, zu sehen. Im Tal der Kinzig fiel der Blick der Wandergruppe auf die Kaiserpfalz und die Reichsburg von Kaiser Friedrich I, genannt Barbarossa.

Auf einem Kreuzweg nahe der hessisch-bayerischen Grenze (Debes, Koch, I. und A. Wettlaufer, Waidelich)

Die nächsten Ziele Geiselbach und Albstadt liegen in Bayern. Alte Grenzsteine und ein Kreuzweg zeugen davon. Ein bayerisches Wirtshaus an der Grenze lud die Wanderer zu einer Rast ein. Die letzte Etappe führte von Albstadt nach Großauheim bei Hanau durch ein großes Waldstück auf einem naturbelassenen Waldweg. Der Wald zeigte sich hier bereits von der schönen Seite des Altweibersommers. Am Ziel waren alle Wanderinnen und Wanderer glücklich und zufrieden über diese schöne Streckenwanderung. Besonderer Dank galt unseren Wanderfreunden Heinz August Wettlaufer und Berthold Röse für die Planung und Durchführung der Wanderung.

Wintersonnwendfeier des Hauptvereins

(von Bernd Harbusch)

Im Dezember beendeten wir das Wanderjahr mit der Feier der Wintersonnenwende. Viele von uns machten sich am 19. Dezember auf den Weg zum Hohen Knüll. Einige nutzten die Zeit vor der traditionellen Feierstunde noch zu einer kleinen Wanderung bei frühlingshaften Temperaturen rund um das Knüllköpfchen. Pünktlich um 15 Uhr trafen sich dann alle im weihnachtlich geschmückten großen Saal des Boglerhauses zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Dort wurden wir diesmal vom stellvertretendem Vorsitzenden Volker Siebert begrüßt. Bei leckerem Kuchen und duftendem Kaffee sorgte Wanderfreund Ewald Dilling aus Neukirchen mit seinem Akkordeon, Weihnachtsliedern und einer Weihnachtsgeschichte für die Einstimmung der Gäste auf die „Besinnliche Stunde“. Diese wurde anschließend vom Homberger Wanderverein gestaltet. Dessen stellvertretender Vorsitzender und Kulturwart Jürgen Meier führte durch das Programm.

Siebert und Dilling

Als erstes trat ein weibliches Bläsertrio der Homberger Musikschule unter der Leitung der Klarinettenlehrerin Wagner auf. Die drei jungen Damen spielten gekonnt auf

wondershare PDF Editor

Besinnliche Stunde im Boglerhaus

zwei Klarinetten und einem Fagott Stücke aus Deutschland, Russland, Frankreich, Tirol, Afrika und Schweden. Dabei baten sie die Zuhörer, die Herkunft der Musikstücke zu erraten.

Bläsertrio der Homberger Musikschule

Danach las Jürgen Meier die weihnachtliche Geschichte „Knecht Ruprecht“ von Theodor Storm und lud anschließend die Gäste zu einen gemeinsamen Lied (Macht hoch die Tür…) ein. Als nächstes trat die Kindermundartgruppe unter der Leitung von Roland Siebert auf. Die Kindermundartgruppe, die ihren Ursprung in der Mundartwerkstatt Allmuthshausen hat, brachte Gedichte aus dem Rinnetal.

Mundartgruppe Allmuthshausen

Der anschließende Sketch über die „Suurekohlsoppe“ begeistere die Zuhörer, und man konnte sehen, dass es auch den Kindern sehr viel Freude machte. Roland Siebert las noch Gedichte aus Dorheim, Blick in die Zukunft, Weihnachten 2017 vor. Danach verabschiedete sich die Gruppe unter großen Beifall der Gäste. Nach einem weiteren gemeinsamen Lied (Es ist für uns eine Zeit angekommen…) begeisterten nochmals die jungen Damen der Homberger Musikschule mit einem Weihnachtspotpourri. Zum Ende der „Besinnlichen Stunde“ hielt der Homberger Bürgermeister Dr. Nico Ritz die traditionelle Feuerrede. Vom Licht in Bethlehem spannte er einen Bogen bis zu den aktuellen Geschehnissen. Er fand besinnliche, nachdenkliche, aber auch aufmunternde Worte in seiner Rede. Mit lang anhaltendem Applaus dankten die Zuhörer dem Bürgermeister für seine Feuerrede. Mit den Eindrücken der besinnlichen Stunde und der Feuerrede folgte die traditionelle Wanderung im Fackelschein durch den Wald zum Knüllköpfchen. Neben dem August-Franke-Turm war der Holzstoß aufgeschichtet, der nach einigen einleitenden Worten durch Jürgen Meier von den Wanderern mit ihren Fackeln entzündet wurde. Nach wenigen Minuten sprühten Funken und loderten hohe Flammen aus dem Holzstoß. Sie verbreiteten eine ganz besondere Atmosphäre in diesen Minuten auf dem Knüllköpfchen.

Dr. Nico Ritz

Vorsitzender Gerhard Hosemann im Berchtesgadener Land, der seinem „Großvater“ wie aus dem Gesicht geschnitten zu sein scheint.

PDF Editor

Sonnenwendfeuer 2015

Unser Dank gebührt allen Helfern, Ausrichtern und Mitwirkenden an der Wintersonnwendfeier 2015 des Knüllgebirgsvereins. Ein besonderes Dankeschön gilt den Wanderfreunden aus Seigertshausen, die das Holz auf das Knüllköpfchen brachten und damit für das Sonnwendfeuer sorgten.

Feuerspruch 2015

(von Jürgen Meier)

Auf, auf zur Wintersonnenwende!
Die langen Nächte geh'n zu Ende,
die Sonne täglich höher steigt,
wenn's auch am Anfang kaum sich zeigt.
Denn dieses eine ist gewiss:
Das Licht besiegt die Finsternis!
Und nicht nur dort am Firmament.
Wenn man das Böse klar benennt,
wenn Terror, Armut, Krieg und Seuchen
buchstäblich gehen über Leichen,
so setzen wir ein Hoffnungszeichen!
Lasst uns den Holzstoß hier entzünden
und mit dem Guten uns verbünden:
Wir wollen der Gewalt nicht weichen!
Stattdessen werden aufgenommen
die Flüchtenden, die zu uns kommen.
Wir wollen gern sie Gäste nennen
statt Unterkünfte abzubrennen.
Ein Freudenfeuer als Fanal
grüß' von den Bergen in das Tal.
So stimmt ein mit mir im Chor:
Flamme empor! Flamme empor!

Verschwenden Sie Ihre Energie.

Aber nur beim Wandern.
Wir zeigen Ihnen, wie man mit Spaß doppelt spart.
Energie und Geld!
Kommen Sie zu uns,
das kbg-Team berät Sie gern.

Alles aus einer Hand! Wir liefern auch Gas. Jetzt wechseln!

KBG Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg eG
Ostpreußenweg 5 | 34576 Homberg (Efze)
Tel. 05681 9909-0 | info@kbg-homberg.de

Mehr Infos unter www.kbg-homberg.de

kbg

Bürger-Energie für Schwalm-Eder.

Seit 1920 die starke Energiegenossenschaft aus Homberg (Efze).

Rotenburg und der Alheimer

(von Bernd Harbusch)

Am 24. Oktober 2015 trafen sich zwanzig Wanderer des Homberger Wandervereins, um unter der Führung von Berthold Röse und Heinz-August Wettlaufer ein Wochenende lang in der schönen Umgebung von Rotenburg an der Fulda zu wandern.

Auf der ‚Alm'

Zunächst war der 550 m hohe Alheimer im Stölting-Gebirge das Ziel. In der Alheimer Hütte gab es eine Stärkung, bevor der Weg zum Gipfel fortgesetzt wurde. In Serpentinen wurden die letzten 1,5 km zum Alheimer Turm bewältigt. Der Alheimer ist seit 1930 eine Gedenkstätte für die Opfer des 1. Weltkrieges und ist „Heilig Land". Der Rückweg führte vorbei am Rodenberg und einer weiteren Erinnerungsstätte am Katzenkopf. Zum Kaffee wurde in der „Alm" eingekehrt, bevor das Posthotel zur Übernachtung angesteuert wurde.

Wondershare™ PDF Editor

‚Heilig Land' auf dem Alheimer-Gipfel

Der Sonntag begann mit einer Stadtführung, bei der den Homberger Wanderern die Sehenswürdigkeiten der Alt- und Neustadt nahegebracht wurden und sie den Rotenburger „Bornschisser" kennen lernten.

Bornschisser

Auf dem Rodenberg, wo heute das Herz- und Kreislaufzentrum (HKZ) steht, stand bis zum Ende des 14. Jahrhunderts die Burg Rodenberg, die Rotenburg seinen Namen gab. In deren Ruine siedelte später eine Bande, die die Bevölkerung immer wieder mit Raub und Plünderung terrorisierte, bis beherzte Männer eine günstige Gelegenheit erwischten, um in Abwesenheit der Bande den Born bei der Ruine zu verderben. Sie entledigten sich ihrer Hosen und schissen hinein. Das vertrieb die Bande für alle Zeit. Und die Rotenburger hatten ihren Spitznamen weg: Man nannte sie die „Bornschisser" (Brunnenscheißer).

Anschließend führte eine Wanderung auf ebenen Wegen entlang der Fulda zum Storchensee und von dort zurück zum Hotel. An diesem schönen Wochenende erwanderten die Homberger Wanderer eine Strecke von rund zwanzig Kilometern. Die Teilnehmer dankten Berthold Röse für die gute Organisation und die Führung der Wanderungen.

Wir trauern um unsere kürzlich verstorbenen Mitglieder

Günter Adomat, Treysa
Dieter Beinlich, Treysa
Helmut Friedrich, Treysa
Hartmut Ide, Homberg
Heinrich Meister, Kirchheim
Claus Romahn, Treysa
Ernst Staab, Treysa
Waltraud Töpfer, Ziegenhain

Knüllgebirgsverein e.V.

Jahresabschluss und Start ins neue Jahr

(von Karlheinz Otto)

Vom Bad Hersfelder Stadtteil „Eichhofsiedlung" machten wir am 1. Advent unsere Jahresabschlusswanderung im Stadtwald nördlich der Autobahn A 4, die zur Zeit verbreitert wird. Sie erhält in diesem Bereich eine Schallschutzwand im Gegensatz zum Bad Hersfelder Kurviertel. Die Eichhofsiedlung entstand nach dem Zweiten Weltkrieg, als die vier Besatzungszonen rund zwölf Millionen Flüchtlinge und Vertriebene aufnehmen mussten. Die Straßennamen weisen darauf hin, woher sie kamen: Sudetenstraße, Schlesische Straße, Siebenbürgener Straße, Pommernweg, Danziger Straße, Breslauer Straße u. a. Nachmittags trafen sich die Wanderer zu ihrer

Lunda PDF Editor

Adventsfeier im Vereinsheim des SV Kathus, wo Wanderwart Erich Döring die Wanderführer und die fleißigsten Wanderer mit kleinen Präsenten bedachte und Karlheinz Otto mit Hilfe von Lichtbildern auf das Wanderjahr 2015 zurückblickte. Natürlich durfte das gemeinsame Singen von Advents- und Weihnachtsliedern nicht fehlen.
Der Kathuser Wanderplan 2016 bietet wieder eine Wanderung pro Monat an, was sich als angemessen herausgestellt hat.
Das Wanderjahr 2016 begann mit der 34. Kathuser Weihnachtsbaum-Aktion, bei der auch wieder Spenden für einen gemeinnützigen Zweck gesammelt und das neue Jahr mit einem zünftigen Feuer begrüßt wurden.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Sonnabend, dem 12. März 2016, findet um 14 Uhr Im Hotel Combecher in Neukirchen
unsere Jahreshauptversammlung statt. Dazu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

01. Begrüßung / Ehrung der verstorbenen Mitglieder
02. Feststellung der Anwesenheit, Bekanntgabe der Stimmrechte
03. Jahresberichte des Vorsitzenden und der Fachwarte
04. Vorlage der Jahresrechnung 2014
05. Bericht der Rechnungsprüfer
06. Aussprache zu den Berichten
07. Entlastung des Vorstandes
08. Vorlage des Haushaltplanes 2015 mit Aussprache und Beschlussfassung/Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
09. Wahl eines Wahlvorstandes
10. Wahlen
    - Geschäftsführender Vorstand
    - Fachwarte
    - Beisitzer
    - Rechnungsprüfer
11. Änderung der Satzung (Die Satzungsänderung wurde im Hauptausschuss erörtert. Informationen sind bei den Vorständen der Zweigvereine erhältlich)
12. Anträge
13. Ehrungen
14. Termine, Verschiedenes

Gerhard Hosemann, Vorsitzender

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Februar-Ausgabe ist der 19. März 2016. Bitte reichen Sie Ihre Beiträge und Bilder per e-mail im WORD- bzw. JPG-Format herein und achten Sie bei Bildern und Anzeigen auf eine hohe Auflösung.

Brillen-Schulz
Augenoptik - Kontaktlinsen
Inh.: Wilma Merle - Augenoptikermeisterin
Wagnergasse 26 - Treysa - Tel. 06691-21370.

Postzustellung immer schlechter

(von Peter Fricke)

Zum 1. Januar.2016 hat die Post die bisherige „Infopost“ umbenannt. Diese Versandart heißt jetzt „Dialogpost“. Das ist nicht nur eine Namensänderung, sondern auch eine Verschlechterung der bisherigen Leistung. Die Laufzeit (Zustellzeit der Briefe durch die Post) hat sich deutlich verlängert. Dialogpostsendungen dürfen nur noch von dienstags bis freitags eingeliefert werden. Die Zustellung erfolgt in der darauffolgenden Woche auch nur von dienstags bis freitags. Dabei handelt es sich laut Aussage der Post nur um ein „Qualitätsziel“ und nicht etwa um eine Laufzeitzusage. So müssen wir damit rechnen, dass der Knüllgebirgsbote schon mal vierzehn Tage „unterwegs“ sein kann. Zur Belohnung für diese Änderung bleiben die Portokosten mit € 0,28 zwar gleich, aber die geforderte Mindestmenge für ein Postleitzahlgebiet wird von 100 auf 200 Stück erhöht. Insgesamt entstehen uns neben der Zustellungsverschlechterung auch höhere Portokosten, weil wir dadurch mehr Briefe als bisher mit dem auf € 0,70 erhöhten Briefporto frankieren müssen.

Vertrauensvolle Gesundheitsberatung
für die ganze Familie!
STERN APOTHEKE
Inh. Timo Henkel e.K.
Ziegenhainer Straße 11, Homberg(Efze)
Tel: 05681 / 2221, Fax: 05681/930111
info@stern-apo-homberg.de

Lumersoft PDF Editor

Der Wanderverein Gerterode zeichnete auf seiner Jahreshauptversammlung die fleißigsten Wanderer des Jahres 2015 aus. Es sind von links: Gerhard Schmitt, Monika Queisser, Emilia Alles, Lothar Glebe, Rene Scheuch, Andreas Gerland, Alina Reinhardt, Elisa Scheuch, Moritz Alles und Lars Scheuch.

Wahrzeichen von Homberg an der Efze

(aus WIKIPEDIA)

Homberg lag im Schnittpunkt zweier historischer Handelsstraßen, der Straße von Fritzlar über Homberg nach Hersfeld und der Langen Hessen. Aufgrund der Lage des Schlossberges, eines steil aus der Efzeaue aufragenden Basaltkegels, kam dem Standort eine wichtige strategische Bedeutung zu. Die einstige Burg Homberg ist vermutlich vor 1190 durch Mitglieder der Familie derer von Homberg erbaut worden. Das Geschlecht der Hohenberg (oder Hohenberc), das erstmals mit Rentwich de Hohenberc 1162 urkundlich erwähnt wurde, starb 1427 mit Simon vom Hohen Berg aus. Um 1190 wurde die Burg als landgräflich bezeichnet. Sie war Amtssitz der landgräflichen Verwaltung. Zusammen mit der Stadt bildete die Burg eine Einheit. 1508 war der Bruder des hessischen Landgrafen, Erzbischof Hermann IV. von Köln, Eigentümer der Burg und ließ sie aufwendig umbauen. Eine Bronzetafel, die bei Grabungsarbeiten auf der Burg gefunden wurde, trägt die Inschrift: „Herman von Gotzes gnaden Erzbyschoff zu Colne, des heiligen romschyn richs durch Ytalien, Ertzcantzler, Kurfürst, Herzog zu Westvaln und Engern, des Stifts zu Paderborn, Administrator A(nno) 1508“. Die Bronzeplatte befindet sich im Heimatmuseum der Stadt Homberg. Sie zeichnet sich durch bemerkenswerte Ziselierarbeit aus und wird von dem erzbischöflichen und landgräflichen Wappen geschmückt. Landgraf Moritz ließ von 1605 bis 1613 für 25.000 Gulden (6100 Reichstaler) den wieder freigelegten Burgbrunnen, welcher mit einer Tiefe von 150 Meter zu den tiefsten Brunnen Deutschlands gehört, errichten. Wenn man den Feingoldgehalt des Guldens in dieser Zeit zugrunde legt (0,245 Gramm), entspricht diese Summe einem Goldklumpen von über sechs Kilogramm. Die Landgrafen von Hessen-Kassel wahrten im Dreißigjährigen Krieg zunächst bis 1631 Neutralität. Ab 1634 wurde der Krieg nach Hessen getragen. Am 16. Juli 1636 wurde die Stadt Homberg durch kaiserliche Truppen besetzt. Die Belagerung der Burg durch General Johann von Götzen mit einem kaiserlichen Heer von 13.000 Mann konnte jedoch erfolgreich abgewehrt werden. Eine erneute Belagerung am 3. August 1636 führte wegen mangelnder Wasserversorgung der Burginsassen zur Kapitulation von Burg und Stadt. Die Burg wurde bis auf wenige erhalten gebliebene Gebäude gebrandschatzt. Generalwachtmeister Rabenhaupt belagerte vom 28. bis 30. Januar 1648 die Burg und konnte sie für die Landgrafschaft Hessen-Kassel zurückerobern. Am 9. Februar 1648 kam es zur erneuten Kapitulation. Die stark zerstörte Burg verfiel im Laufe der Jahrhunderte. Teilweise wurde sie als Steinbruch für den Wiederaufbau der ebenfalls stark zerstörten Stadt Homberg genutzt, sodass noch heute viele Bauteile der ehemaligen Burg im Stadtbild wiederzufinden sind.

Homberg/Efze - Historische Stadtansicht von Matthäus Merian, 1655.

wondershare
PDF Editor

Ein paar Gedanken zum Neuen Jahr

(von George Carlin)

Das Paradox unserer Zeit ist: wir haben hohe Gebäude, aber eine niedrige Toleranz, breite Autobahnen, aber enge Ansichten. Wir verbrauchen mehr, aber haben weniger, machen mehr Einkäufe, aber haben weniger Freude.

Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit, mehr Ausbildung, aber weniger Vernunft, mehr Kenntnisse, aber weniger Hausverstand, mehr Experten, aber auch mehr Probleme, mehr Medizin, aber weniger Gesundheit.

Wir rauchen zu stark, wir trinken zu viel, wir geben verantwortungslos viel aus; wir lachen zu wenig, fahren zu schnell, regen uns zu schnell auf, gehen zu spät schlafen, stehen zu müde auf; wir lesen zu wenig, sehen zu viel fern, beten zu selten.

Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert. Wir quatschen zu viel, wir lieben zu selten und wir hassen zu oft.

Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt.

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn. Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns. Wir machen größere Dinge, aber nicht bessere.

Wir haben die Luft gereinigt, aber die Seelen verschmutzt. Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile.

Wir schreiben mehr, aber wissen weniger, wir planen mehr, aber erreichen weniger. Wir haben gelernt schnell zu sein, aber wir können nicht warten. Es ist die Zeit des schnellen Essens und der schlechten Verdauung, der großen Männer und der kleinkarierten Seelen, der leichten Profite und der schwierigen Beziehungen.

Es ist die Zeit des größeren Familieneinkommens und der Scheidungen, der schöneren Häuser und des zerstörten Zuhause.

Es ist die Zeit der schnellen Reisen, der Wegwerfwindeln und der Wegwerfmoral, der Beziehungen für eine Nacht und des Übergewichts.

Es ist die Zeit der Pillen, die alles können: sie erregen uns, sie beruhigen uns, sie töten uns.

Findet Zeit Euch zu lieben, findet Zeit miteinander zu sprechen, findet Zeit, alles was Ihr zu sagen habt, miteinander zu teilen, denn das Leben wird nicht gemessen an der Anzahl der Atemzüge, sondern an der Anzahl der Augenblicke, die uns des Atems berauben.

Wondershare PDF Editor